

Die Leere ist nichts

Vor mir ein leeres Blatt, derweil ich in die Leere starre. Und neben mir ein leerer Stuhl am Küchentisch. Und überhaupt fühle ich mich leer. Was jetzt? Kennen Sie, liebe Leserinnen und Leser, solche und ähnliche Situationen, Gefühle, Empfindungen? Ich muss etwas schreiben, und es sollte gut zu lesen und einigermaßen gescheit sein. Wie soll ich diesen Artikel auch beginnen? Das Blatt bleibt länger leer – wie früher bei den Schulaufsätzen und ich starre, ohne etwas zu fixieren. Neben mir sitzt niemand, den ich fragen könnte: Was meinst du zur Leere, zum Nichts? Und was soll's? Ich bin eh leer, die Ideen fehlen mir, die guten Gedanken scheinen wie weggezogen. Mein Haus ist leer. So weit meine Befindlichkeit, bevor diese ersten Zeilen, die Sie nun gerade gelesen haben, entstanden sind. Jetzt ist das Blatt also nicht mehr leer, der Anfang ist geschafft. Über die Leere, das Nichts wird seit den Anfängen der Philosophie, also noch vor dem berühmten Sokrates, nachgedacht und geschrieben. Und ich als Teil des ganzen Seins, der dieses immer mehr bestaunt und sich daran freut, frage mich hie und da: Warum ist eigentlich nicht nichts? Warum ist etwas? Aber das Nichts, die Leere, ist nicht nur eine philosophische, nein, es ist auch eine naturwissenschaftliche Frage: vom lateinischen Wort *vacuus* für leer ist der Begriff des Vakuums entstanden. Dieser meint in unserer Umgangssprache einen Raum, der weitgehend luftleer ist und deshalb also einen verminderten Druck aufweist. Leere oder Leerheit ist aber auch ein Begriff in der Spiritualität und in der Religionswissenschaft. Und zwar taucht er etwa im Buddhismus auf: einerseits als Nirwana und andererseits als S(h)unyata. Mit Nirwana

meint die buddhistische Lehre (!) einen Zustand (nicht ein Nichts!), der den Kern des Seins, die Essenz erfassen kann, weil alle irdisch-menschlichen Regungen und Tätigkeiten, die dies verhindern, erlöschen. Vor allem deshalb beginnen bei diesem Punkt alle meditativen, spirituellen Übungen, die Menschen dem Ursprung des Seins, Gott, näherbringen wollen. S(h)unyata meint die buddhistische Ansicht, dass nichts von ewiger Dauer ist, sondern dass alles Sein, alles Leben ein ständiges Werden ist. Aber auch im Christentum taucht der Begriff auf, und zwar als Kenosis, zu Deutsch als Leerwerden oder Entäusserung. Gemeint ist damit Jesus als Mensch ohne göttliche Kennzeichen: Jesus, ein Mensch wie du und ich!

Nun aber genug solch beinahe lehrmässiger Sätze. Sie, liebe Leserinnen und Leser, interessiert anderes vielleicht mehr. Aber ich bin doch noch nicht ganz leer! Ob ich nun die

Diese Leere...

Leere philosophisch, naturwissenschaftlich oder spirituell-religiös zu begreifen versuche: immer ist sie nicht nichts! Nein, immer ist sie für mich viel mehr eine Möglichkeit, eine Potenz, eine Kraft zu neuem Werden, zu neuem Sein. Bin ich überfüllt mit Terminen, Zahlen, Gedanken und Ideen, so benötige ich, bevor ich wieder etwas entstehen lassen kann, Ruhe, Stille, Langweile, Nichts-Tun, Gehen-lassen-Können und dergleichen mehr. Aber bitte, sagen Sie mir, wo dies in unserer Zeit noch Platz hat, oder wenigstens genügend Platz findet? Dass Depressionen, Burnout-Syndrome und Kreislaufkrankheiten epidemische Ausmasse annehmen, hat sehr wohl mit dem Fehlen der schöpferischen Leere in unserer Arbeits- und Gesellschaftssituation zu tun. Ich wünsche Ihnen deshalb viele Momente der Leere, des Leerwerdens, der Ruhe, der Stille, des Nichts-Tuns und daraus ein neues Werden von Lebensmut und Lebenskraft. *Pfarrer Daniel Winnewisser*

«Begegnen» – Leere

«Begegnen» – Leere

Die Hauptanlässe zu den Feierlichkeiten «1150 Jahre Langenthal» machen im Oktober Pause, bevor dann im November der fünfte und letzte Hauptanlass «Bilden» stattfindet. Eine Lücke, eine Leere vor einem weiteren Höhepunkt. Wir finden das Anlass genug, um in dieser Nummer das thematische Schwergewicht auf die «Leere», das «Nichts» zu legen. Dabei verstehen wir jede Leere, jede Leerheit, ob als wissenschaftliche Grösse oder als trauriges Empfinden, als Chance, als Möglichkeit, als Urkraft für neues Werden und Gedeihen, für schöpferisches Geschehen.

Mehr dazu im Leitartikel und auf den Seiten 2 und 3

Rubriken

Thema: «Begegnen» – Leere	2/3
Ketzer und Querdenker	3
Kultur und Besinnung	5
Konzert: «Hora cultura»	5
Seniorinnen und Senioren	6
Agenda Oktober	7/8

Simplify your life

Ihr Kalender belügt Sie

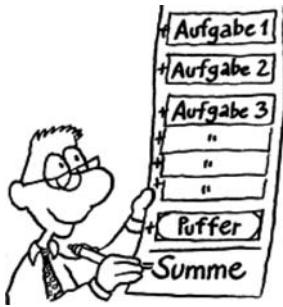
So behalten Sie die Kontrolle über Ihren Kalender – und nicht umgekehrt!

Kalenderproblem 1: Ihre wichtigsten Zeiten stehen nicht drin

In der Regel zeigt ein Kalender nur Besprechungen, Besuche und andere Termine an, die Sie mit anderen Menschen verbringen – nicht aber die Zeit, die Sie für Ihre eigentliche Arbeit benötigen.

Tipp 1: Vereinbaren Sie Termine mit Ihren Aufgaben

Veranschlagen Sie (wie ein Handwerker) auch für geistige, kreative und organisatorische Tätigkeiten Arbeitsstunden, und tra-



gen Sie diese in Ihrem Kalender ein. Erfassen Sie ehrlich, wie lange Sie für Ihre typischen Tätigkeiten benötigen. Schreiben Sie diese Aufgaben-Zeiten in Ihren Terminplaner. Behandeln Sie diese Zeiten wie einen «richtigen» Termin.

Kalenderproblem 2: Leerer Platz bedeutet nicht «freie Zeit»

Wenn Sie den Oktober 2012 in Ihrem Kalender aufschlagen, werden Sie kaum Eintra-

gungen finden. Im Oktober 2012 werden Sie vermutlich aber ebenso viel Arbeit und wenig freie Zeit haben wie jetzt. Marchand: «Viele Menschen akzeptieren unwichtige Termine in der Zukunft, weil sie vor einem leeren Kalender sitzen und der Täuschung erliegen, dann noch viel freie Zeit zu haben.»

Tipp 2: Der Bleistift-Trick

René Marchand rät, kommende Monate im Kalender mit dünnen Bleistiftstrichen auszufüllen. Blockieren Sie drei bis vier Tage pro Woche, je nach Ihrem durchschnittlichen Bedarf für Aufgaben-Zeiten. Dann sind Sie gezwungen, für einen Termin in der Zukunft die benötigte Zeit durch das Ausradieren des Strichs freizugeben.

Kalenderproblem 3: Er sperrt sich gegen Privates

Der Zeitplanungsexperte Jörg Knoblauch rät, auch das Privatleben in Termine zu fassen, z.B. «21.30 bis 24.00: Unterhaltung mit meiner Frau». Viele Menschen sträuben sich gegen den Gedanken, das «ganze Leben zu verplanen» – und akzeptieren dafür bisweilen, dass für Privates überhaupt keine Zeit mehr bleibt.



Tipp 3: Exemplarische Privattermine

Es wäre Unsinn, jedes Gespräch mit den Kindern und jeden Fernsehabend mit der Familie als Termin zu behandeln. Wenn Sie aber nur wenig Freizeit haben, sollten Sie pro Woche mindestens zwei private Termine eintragen, die Sie auf jeden Fall einhalten.



Kalenderproblem 4: Er fühlt sich voll so gut an

Ein voller Terminplan gibt vielen Menschen das Gefühl, wichtig zu sein und gebraucht zu werden. Besonders verführerisch ist das in Berufen, bei denen es keine feste Definition gibt, wann «alles erledigt» ist (z.B. Pfarrer, Sozialarbeiter).

Tipp 4: Kalenderfreier Monat, probeweise

Wenn Ihr Kalender stets besonders voll ist, probieren Sie das Gefühl «leerer Kalender» aus. Notieren Sie einen Monat lang nur die allerwichtigsten speziellen Termine. Versuchen Sie, die wöchentlich wiederkehrenden Verabredungen nicht aufzuschreiben, sondern im Kopf zu behalten.

Simplify your life – Ausgabe 05/2001

Langezeit – Langeweile – ein Plädoyer

Wo käme ich hin, wenn ich mir herausnahme, anstatt arbeiten zu gehen, mich auf eine Wiese in der Region zu legen, den Vögeln in der Luft zu zusehen und wissen, dass sie mich genauso wahrnehmen?

Was würde mit mir passieren, wenn ich anstatt vor dem Bildschirm zu sitzen und von exotischen Orten zu träumen, an die Orte gehe, wo sich bei uns die Menschen im öffentlichen Raum treffen?

Wer kann errahnen, was geschehen könnte, wenn ich einen Tag auf mein motorisiertes

Statussymbol verzichten würde und mir mal Gedanken zu meiner eigenen Mobilität oder eigenen Rastlosigkeit mache?

Wie kann ich, auch ausserhalb meines Urlaubes, erleben, dass Zeit haben und frei sein zusammengehören, und wie sähen die natürlichen Konsequenzen aus diesem Prozess aus?

Lange-Weile ist auch eine Chance, sich mit seinen eigenen Gefühlen, Sehnsüchten und Gedanken auseinanderzusetzen, auch den unbequemen. Wo meine eigenen Gefühle

und Erfahrungen kaum den gleichen Stellenwert besitzen wie Lehrbücher, Statistiken und Fachwissen, droht ein Zerbrennen meiner Persönlichkeit.

Wer sich ständig beugt – wird letztendlich krumm! Eigentlich scheint die Lange-Weile etwas Gefährliches zu sein, da sie mir erlaubt, ketzerische Gedanken und querdenkende Gefühle zu entwickeln.

Stephan Frank, Sozialdiakon

«Querdenken – ketzerisch denken»

Nachhaltige Entwicklungen, sowohl religiös wie gesellschaftlich und in den Wissenschaften, brauchen neue Denkansätze, ein neues Wirklichkeitsverständnis.

Mittwoch, 26. Oktober 2011 Querdenker, «Ketzer» und andere Aussenseiter



Wie definiert sich «Ketzerium»? – Welche geschichtlichen Persönlichkeiten werden von wem als «Ketzer» definiert und weshalb? Ein Blick in die Geschichte.

Immer dann, wenn Institutionen wie Kirchen Lehren, Dogmen definieren und als verbindlich erklären für ihre Anhänger oder Mitglieder, werden andere Meinungen und andere Positionen herausgefordert. Das war schon immer so. Der Reformator Martin Luther wehrte sich mit der Schrift «*Von der Freiheit eines Christenmenschen*» gegen die vom Papst gegen ihn gerichtete Bannbulle. An weiteren Beispielen aus der Geschichte des Christentums und der Wissenschaft soll zum Nachdenken über Quer- und Andersdenken, über Häresie und Ketzerie – auch heute – angeregt werden.
Ein Informations- und Diskussionsabend mit Pfr. Daniel Winnewisser

Montag, 31. Oktober 2011 – Querdenker der Reformationszeit: Thomas Müntzer (1489–1525) und Sebastian Castellio (1515–1563)

Die meisten Reformierten verbinden mit der Reformationszeit Namen wie Martin Luther, Huldrych Zwingli oder Johannes Calvin. Ihr Denken, ihre Theologie wurde durch die Reformatoren selbst und später



durch ihre Nachfolger zum tragenden Sinnsystem der reformierten Staaten im konfessionellen Zeitalter. Weniger bekannt sind die anfänglichen Mitstreiter von Luther und Calvin, Thomas Müntzer und Sebastian Castellio. Sie entwickelten beide Gedanken, die damals quer zur offiziellen Theologie standen, später aber im 19. Jahrhundert im Sozialismus und humanistischen Liberalismus aufgenommen und weitergeführt wurden. Etwas von diesen Querdenkern und ihren Ausstrahlungen soll bewusst gemacht werden.

Ein Informations- und Diskussionsabend mit Pfr. Simon Kuert

Mittwoch, 9. November 2011 Neues Denken für eine Welt im Umbruch – Die Zukunft braucht Querdenker, denn es geht ums Ganze

Ein Abend mit Prof. Hans-Peter Dürr, München, ehemaliger Direktor am Max-Planck-Institut für Physik, Kern- und Elementarteilchenphysiker. Grosses Engagement in politischen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen (Abrüstung, Friedenssicherung, Ökologie, Energie). Gründer der Initiative *Global Challenges Network*. Träger verschiedener grosser Auszeichnungen wie des Right Livelihood Award («Alternativer Nobelpreis», 1987). Mitglied der Gruppe Pugwash Conferences on Science and World Affairs, die 1995 den Friedensnobelpreis erhielt.



*Einleitung und Moderation:
Pfr. Daniel Winnewisser*

Mittwoch, 23. November 2011 – Querdenker heutiger Christinnen und Christen

Die Vielfalt heutigen Christentums: Chance oder Stillstand? Möglichkeiten einer neuen Sicht von Transzendenz: Neue Bilder der Wirklichkeit.

Ein Informations- und Diskussionsabend mit Pfr. Daniel Winnewisser

Ort und Zeit: Reformiertes Zentrum Zwinglihaus, Bäreggstrasse 11, Langenthal, jeweils von 20.00 bis 21.30 Uhr Freier Eintritt zu allen Veranstaltungen

Q METZGERQUALITÄT

STETTLER

AKTUELL

Der Bio-Macher der ersten Stunde

- natürliche, hausgemachte Wurstwaren
- natürliches Fleisch
- Party-Service
- individuelle Beratung

Wir verkaufen das Fleisch, das andere versprechen

Marktgasse 15 - 4900 Langenthal - Telefon 062 922 18 13 - Telefax 062 922 88 62

Elternbildungstag in Langenthal

1. Elternbildungstag in Langenthal am Samstag, 22. Oktober. Spannende Workshops zu Erziehungsthemen im Kirchenzentrum Zwinglihaus.

Erziehung spielt eine grosse Rolle in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Eltern und andere Erziehungspersonen haben einen entscheidenden Einfluss darauf, wie Kinder und Jugendliche sich entwickeln.

Am Samstag, 22. Oktober von 9.00 Uhr bis 17 Uhr findet im reformierten Kirchenzentrum Zwinglihaus in Langenthal der 1. Langenthaler Elternbildungstag statt. Nach einem Einstiegsreferat

von Hansjürg Sieber können zwei der folgenden Workshops besucht werden: Workshop 1: Heute Buben – morgen Männer, Leitung Hansjürg Sieber, Dozent PH Bern. Für Eltern mit Kindern zwischen 4 und 13 Jahren. Den Tag beschliesst das bekannte Kolumnistenpaar Schreiber vs. Schneider. Für eine professionelle Betreuung der Kinder von 4–10 Jahren werden die Spielgruppenleiterinnen der Spielgruppe Bärenhöhle sorgen. Über Mittag können sich alle Teilnehmenden bei einem Lunch stärken und die verschiedenen Infotische und den Büchertisch besuchen. Organisiert wird der Tag von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal, der JBO Langenthal, der Elternarbeitsgruppe EAG Region

Langenthal und der Volkshochschule Oberaargau. Teilnahmegebühr: Fr. 60.– pro Person. Kinderbetreuung Fr. 25.– pro Kind. Auskunft: Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO Langenthal, Barbara Hösli, 062 923 43 03 oder barbara.hoesli@tokjo.ch. Mehr Infos unter www.elternbildungstag-langenthal.ch.

Der 1. Elternbildungstag Langenthal ist ein Parallelanlass von «1150 Jahre Langenthal». Wir danken der Stadt Langenthal für die finanzielle Unterstützung des Elternbildungstages.

Wir danken der reformierten Kirche Langenthal für die unentgeltliche Benützung ihrer Räume.

Leere, Lehren, Lernen – Hauptanlass BILDEN

Nach BEGEISTERN, BEWEGEN, BELEBEN und BEGEGNEN steht in der ersten November-Woche mit dem Schwerpunkt BILDEN der fünfte und letzte Hauptanlass im Rahmen des Stadt-Jubiläums «1150 Jahre Langenthal» auf dem Programm.

Im Mittelpunkt des Anlasses stehen die verschiedenen Lehr-Institute im Bildungszentrum «Hard», die das Thema BILDEN vom 3. bis 5. November mit nicht weniger als sieben Teilprojekten abhandeln. So präsentieren sich in den ersten vier Teilprojekten das Gymnasium Oberaargau, die Berufsfachschule Langenthal, die Kaufmännische

Berufsschule Langenthal und das Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Langenthal mit den verschiedensten Aktivitäten der Öffentlichkeit.

Im Gymnasium wird eine Ausstellung mit Plastiken, Skulpturen, Installationen und Bildern aufgebaut und das Musical «Die Schöne und das Biest» aufgeführt, in der Berufsfachschule werden dem Besucher unter dem Motto «Hands-on» verschiedene Berufe praxisnah nähergebracht, und die Kaufmännische Berufsschule widmet sich dem Thema «Schule – einst und jetzt» mit einer historischen Ausstellung und der Präsentation modernster technischer Hilfsmittel.

Sinnesparcours, «School is cool» und ein interessantes Podium

Auch die Berufsschul-Mensa leistet ihren Beitrag mit einem Sinnesparcours, in dem es gilt, Gewürze und Frischgemüse mit Geruchs- und Geschmackssinn zu bestimmen. Die Elternarbeitsgruppe bietet unter dem Motto «School is cool» verschiedene Workshops an, und den Auftakt am Donnerstagabend macht eine Podiumsdiskussion zur Schule im Wandel der Zeit, zu der namhafte Lehrpersönlichkeiten und Politiker gewonnen werden konnten. Das Ganze wird moderiert durch Richard Bobst, Leiter Personal der Ammann Schweiz AG.

Berner Regierung in corpore

Einen eigentlichen Haupt-Event gibt es in der Fülle von Veranstaltungen und Aktivitäten nicht, möchten doch die Verantwortlichen möglichst der ganzen Bevölkerung in und um Langenthal etwas bieten. Die Bedeutung des Bildungszentrums im «Hard» ist aber offenbar auch der Berner Regierung bewusst, gibt sich doch der Regierungsrat in corpore am Freitag, 4. November, die Ehre im Rahmen eines kurzen offiziellen Empfangs mit verschiedenen Grussworten und dem anschliessenden Besuch des Musicals «Die Schöne und das Biest».

Marcel Hammel

*Interessanter Bildungs-Auftakt*

Bereits zwei Wochen vor dem Hauptanlass BILDEN wird das Thema grossgeschrieben, und zwar mit dem Thema Elternbildung und Erziehung, die in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der heutigen Gesellschaft eine immer grössere Bedeutung erhalten. Organisiert durch die regionale Jugendarbeit ToKJO, durch die JBO Langenthal, durch die Elternarbeitsgruppe EAG Region Langenthal sowie durch die Volkshochschule Oberaargau, werden am Samstag, 22. Oktober, im Zwinglihaus insgesamt sieben Workshops für Mütter und Väter angeboten. Themen wie «Heute Buben – morgen Männer», «Neue Medien», «Freiräume und Grenzen» oder «Nervenprobe Pubertät», abgehandelt durch anerkannte Fachleute versprechen interessante Referate und Diskussionen. Den Tag beschliesst das bekannte Kolumnistenpaar Schneider vs. Schneider. **Mehr Infos unter www.elternbildungstag-langenthal.ch**



«Freiwilligenfest»

Freitag, 18. November von 15.00–18.00 Uhr im Saal des Kirchgemeindehauses Geissberg. Einladungen und weitere Informationen folgen. *Stephan Frank, Sozialdiakon*

Besuchsdienst – Weiterbildung

«Einen Besuch schenken, so dass er (gut) ankommt» mit *Ulrich Gurtner, Spitalseelsorger SRO, am Donnerstag 20. Oktober um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Geissberg*

Vielleicht kennen Sie das auch, gut gelaunt und vielleicht mit einem Blumenstrauss bewaffnet, machen Sie einen Besuch.

Beim Besucher oder der Besucherin angekommen, kommt aber das Gespräch irgendwie nicht recht in Gang. Mache ich etwas falsch, bin ich unerwünscht... schliesslich bin ich doch nicht gekommen, meinem Gegenüber einen Zahn zu ziehen?

Was in solchen Situationen nützt, ist eine «Auftragsklärung». Was das ist und wie man so etwas macht, und wie man die Kommunikation weiter gestalten kann, davon möchte ich Ihnen erzählen und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

«Freiwilligenarbeit» – so verspricht eine neue Broschüre mit Empfehlungen für die Altersarbeit in Kirchgemeinden – soll eine echte Win-win-Situation sein, ein Gewinn für Besucherinnen, Besucher und Besuchte. Ein paar Regeln können mithelfen, dass dies gelingt.

Kultur und Besinnung im Bürgerhaus Schoren

Auch im kommenden Winterhalbjahr findet im Bürgerhaus Schoren wieder die Veranstaltung «Kultur und Besinnung» statt. Sie ist in diesem Jahr dem philosophischen Thema «Was ist Glück?» gewidmet.

Ausgangspunkt ist das «Märchen vom Glück» von Erich Kästner, welches auf poetische Art und Weise bewusst macht, dass das wirkliche Glück immer nur vor uns liegt. Es folgen die Themen «Zufallsglück und Wohlfühlglück», dann «Das Glück der Fülle», «Das Glück, dass man manchmal auch unglücklich ist» und schliesslich «Religion und Glück».

Neben eigenen philosophischen Überlegungen zum Thema, liest Pfarrer Simon Kuert zu den einzelnen Themen Gedichte und Texte. Jeder Abend wird musikalisch umrahmt von Martin und Andreas Kunz, Christoph Weibel und andere.

1. Abend

**Sonntag, den 30. Oktober, 19.00 Uhr
Bürgerhaus Schoren**

«Das Märchen vom Glück und seine Folgen» von Erich Kästner.

Musik: Andreas Kunz und Martin Kunz, Violinen.

«Hora cultura»

«Musica italiana»

**mit dem «Duo Dialodia» (Andreas Kunz und Désirée Pousaz, Violinen)
Mittwoch, 19. Oktober, 19.00 Uhr im Zwinglihaus**

Musica italiana – wer denkt da nicht an die Concerti grossi von Corelli und Vivaldi oder an die Belcanto-Opern Donizettis, Verdis, Puccinis?

Wussten Sie aber, dass Italien auch im 20. Jahrhundert eines der führenden Länder der Musik-Avantgarde war? Erleben Sie in diesem Konzert die spannenden und hochdifferenzierten Klangwelten von Bruno Maderna, Giacinto Scelsi, Luciano Berio und Luigi Nono. Als überzeitlichen Bezug wird das Programm mit Bicinien des Renaissance-Komponisten Orlando di Lasso beleuchtet. Ein Abend mit einer etwas anderen «Musica italiana»: erfrischend, dicht, spannend!



Rückschau: Ferien 60plus in Freudenstadt

Diese farbige Ferienwoche wurde sorgfältig vorbereitet und geleitet vom Team Pfarrer Daniel Winnewisser, Heidi Gubler Winnewisser, Monika Adolf und Susi Bürki. Die 39 Teilnehmenden durften ein schillerndes Mosaik an Erlebnissen als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Bei der Hinfahrt, beim Aufenthalt im Hotel Teuchelwald in Freuden-

stadt und bei der Rückfahrt waren kurzweilige und interessante Besichtigungen im Ferienprogramm eingebaut. So die Donauquelle, der geschichtlich geprägte Ort Freudenstadt, die Stocherkahnfahrt auf dem Neckar in Tübingen, die Wanderung um den Kienberg, die Kutschenfahrt in Kälberbronn, der Besuch in Freiburg beim Münster und auf dem Schlossberg, die Stollenbegehung im Silberbergwerk in Neubulach und das Flanieren am Titisee. Mit einem ortsansässigen Bus-Reiseunternehmen waren beste Voraussetzungen

für kompetente Informationen an den Ausflugsstouren gegeben. An der Reiserückschau im Oktober werden alle noch einmal in die Ferienerlebnisse eintauchen dürfen. Auf der Homepage, unter Rückblicke/Fotoalben, ist der ausführliche Bericht mit Bildern zu finden.

Fritz Scheidegger



marti
optik
Augen die besser sehen

4902 Langenthal
Marktgasse 32
Tel. 062 923 02 50
Fax 062 923 01 58
E-Mail: martioptik@bluewin.ch

Aktivitäten für Seniorinnen und Senioren

Dies ist ein Herbsttag ...

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!

*Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.*

O stört sie nicht, die Feier der Natur!

*Dies ist die Lese, die sie selber hält,
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,
Was von dem milden Strahl der Sonne fällt.
(Christian Friedrich Hebbel, 1813–1863*

Es wird Zeit für unsere Herbst- und Winteranlässe. Mit den Stubete- und Seniorenanlässen bieten wir Möglichkeiten für Begegnungen, gemütliches Beisammensein und Gedankenaustausch. Als Auflockerungen dienen unterhaltsame Darbietungen, wie Dia-Schauen, Film, Geschichten aus dem Leben und gemeinsames Singen sowie eine Theateraufführung. Tee und Gebäck bändigen den kleinen Hunger.

Beginn der Stubete für Frauen, Freitag, 28. Oktober, 14.30 bis 16.30 Uhr, im Kirchgemeindehaus Geissberg und im Zwinglihaus.

GB: Eröffnung der Stubete mit Pfr. Simon Kuert mit dem Thema «furchtbringendes

«Chumm mit cho wandere»

Die Herbstwanderung vom 23. Oktober führt uns in den Jura. Besammlung um 10.25 Uhr beim Bahnhof Langenthal. Wir fahren mit dem Bipper-Lisi bis Niederbipp. Es wird ein Gruppenbillett gelöst. Die Wanderung führt uns am alten Spital vorbei hinauf zum Waldesrand. Gemütlich geht es weiter über die Untere Stierenweid nach Oberbipp. Von dort führt uns der Weg hinauf nach Wolfisberg. Oben angekommen werden wir mit einem gigantischen Panorama belohnt.

Wasser» und «fruchtbringendes Wasser» in der Geschichte Langenthals.

ZH: Fröhliche, heitere Eröffnung der Stubete mit Pfarrer Daniel Winnewisser und Werner Aeschbacher, Örgelmusik

Freitag, 4. November

GB: Gemeinsamer Stubete- und Seniorenanlass: Der Voralpenexpress, Dokumentarfilm und Bericht mit Heinz Sommerhalder

ZH: Film

Beginn der Seniorenanlässe für Männer, Freitag, 21. Oktober, 14.30 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Geissberg.

GB: Beginn der Seniorenanlässe mit Pfarrer Simon Kuert mit dem Thema «Oberaargau, zweiter Teil» mit Lesungen und am Klavier Greti Lüthi

Freitag, 4. November

Gemeinsamer Stubete- und Seniorenanlass: Der Voralpenexpress, Dokumentarfilm und Bericht mit Heinz Sommerhalder

Die Halbjahresprogramme liegen in den Kirchgemeindehäusern Geissberg und Zwinglihaus auf. Die Detailprogramme lesen Sie jeden Monat im PROFIL. Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!

Bei Speis und Trank können wir uns im Rest. Alpenblick stärken und erfrischen. Um ca. 15.15 Uhr brechen wir auf und wandern nach Wiedlisbach, wo wir um 17.05 Uhr den Zug besteigen und um 17.38 Uhr in Langenthal eintreffen.

Die gesamte Wanderzeit beträgt ungefähr 2¾ Std. Es sind mehrere Zwischenhalte vorgesehen.

**Leitung und Auskunft:
Trudi Hebeisen, Tel. 062 922 90 09**

Essen im Haslibrunnen

Eigentlich kochen Sie ja gerne. Manchmal aber würden Sie sich lieber verwöhnen lassen und mit anderen Menschen an einen gedeckten Tisch sitzen und sich das Essen servieren lassen! Manchmal haben Sie auch das Bedürfnis nach einem guten Gespräch mit anderen Menschen, die Sie vielleicht schon kennen oder neu kennen lernen möchten!

Eigentlich bedeuten Essen und Trinken etwas vom zentralsten in unserem Leben. Vielleicht kommt es daher, dass in der Bibel viel vom gemeinsamen Essen und Trinken geschrieben wird und in der kirchlichen Tradition das Abendmahl seine zentrale Bedeutung bekam. Eigentlich meint der Spruch «Die Liebe geht durch den Magen» etwas anderes. Doch bei einem guten Mittagessen und dabei mit anderen Menschen in einem Dialog zu stehen oder auch nur zuzuhören, nimmt für mich etwas von der Liebe auf.

Wir bieten Ihnen dreimal im Monat, jeweils an einem Dienstag, Mittwoch und Donnerstag im **Alterszentrum Haslibrunnen** so ein kulinarisches und gemeinschaftliches Erlebnis. Alternierend bieten wir Ihnen dazu zweimal im Monat, jeweils an einem Dienstag und Mittwoch im **Zwinglihaus**, so ein kulinarisches und gemeinschaftliches Erlebnis.

Wir freuen uns, Sie und Ihre Bekannten bei den Essen persönlich begrüssen zu dürfen und stehen Ihnen für Fragen und Auskünfte gerne zur Verfügung.

Kontakt: Tel. 062 916 50 92



SPITEX

Hilfe und Pflege zu Hause

Hilfe und Pflege zu Hause

SPITEX-Dienste

Langenthal & Umgebung

Für die Gemeinden

Busswil, Langenthal, Melchnau,

Untersteckholz, Reisiswil, Rohrbach

Schützenstrasse 2, Tel. 062 922 20 21

Für Pflege, Betreuung und

Hauswirtschaft zu Hause

täglich 24 Stunden

SPITEX-Infostelle:

Tel. 062 922 11 22

Palliativ Care

Begleitung von Schwerkranken
und Sterbenden im Oberaargau

Tel. 079 842 55 00

www.spitex-langenthal.ch



GOTTESDIENSTE

Freitag, 7. Oktober

GB: 17.00 Uhr, Culte de la Famille romande (französischsprachiger Gottesdienst)

Sonntag, 9. Oktober

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. P. Woodford,

Gast: Musikgruppe aus Ecuador «Brass del Ecuador»

Dienstag, 11. Oktober

Lindenhof Langenthal: 16.15 Uhr, Pfr. P. Woodford

Donnerstag, 13. Oktober

Alterssiedlung Haldenstrasse: 19.00 Uhr, Pfr. P. Woodford

Freitag, 14. Oktober

Alterszentrum Haslibrunnen: 10.00 Uhr, Pfr. P. Woodford

Sonntag, 16. Oktober

Kirche: 09.30 Uhr, Pfr. D. Winnewisser; Kinderhütendienst im Kirchgemeindehaus

Freitag, 21. Oktober

Kirche: 19.00 Uhr, Wortklang – «Feiern für Seele, Geist und Ohr; mit Pfr. P. Woodford (Wort); Flötenensemble der Musikschule von K. Oplatka und Ch. Schmutz

Sonntag, 23. Oktober

ZH: 10.15 Uhr, Pfr. S. Kuert, anschliessend Kirchenkaffee

Dienstag, 25. Oktober

Lindenhof Langenthal: 16.15 Uhr, Pfr. D. Winnewisser

Donnerstag, 27. Oktober

Alterssiedlung Haldenstrasse: 19.00 Uhr, Pfr. D. Winnewisser

Freitag, 28. Oktober

Alterszentrum Haslibrunnen: 10.00 Uhr, Pfr. D. Winnewisser

Sonntag, 30. Oktober, Beginn Winterzeit

Kirche: 09.30 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn und Vikarin D. Lehmann

Gäste: Frauen- und Männerchor Langenthal

Sonntag, 6. November, Reformationssonntag

Kirche: 09.30 Uhr, Pfrn. S. Müller Jahn und Vikarin D. Lehmann

Gottesdienst mit Abendmahl

Gäste: Kirchenchor Langenthal und Chorgemeinschaft Oberbipp

WÖCHENTLICHE VERANSTALTUNGEN

Kinderspielgruppe

ZH: 8.45–11.00 Uhr, jeden Dienstag und Mittwoch, ausser in den Schulferien

GB: 8.45–11.00 Uhr, jeden Mittwoch und Freitag, ausser in den Schulferien; Auskunft: Esther Spielmann, Tel. 079 845 10 68

Kirchenchor

GB: 19.45 Uhr, mittwochs, Auskunft: René Schär; Tel. 062 922 25 86
www.kirchenchor-langenthal.ch

Krabbelgruppe

ZH: 9.30–11.00 Uhr jeweils freitags, ausser in den Schulferien.
Auskunft: Rahel Kiene, Tel. 062 922 71 21

Arbeitskreise (Handarbeitsgruppe)

GB + ZH: 14.15 Uhr, jeden Dienstag, ausser in den Schulferien

Mütterberatung

Beratungen im Kirchgemeindehaus Geissberg und im Zwinglihaus;
Auskunft: <http://www.mvb-be.ch/de>

Einen Termin können Sie telefonisch oder direkt nach einer Beratung vereinbaren.

Kurzberatung am Telefon – eine weitere Beratungsmöglichkeit
Sie erreichen uns von Montag bis Freitag zwischen 8 und 11 Uhr
(ausser 1. Donnerstag im Monat) unter der Tel. 062 922 86 19.

KONTAKTE

Verwaltungszentrum der Kirchgemeinde, Geissbergweg 6,
Postfach, 4902 Langenthal

Schalterzeiten (oder nach Absprache):

Mo.–Do., 08.00–12.00 Uhr/14.00–17.00 Uhr

Fr. 08.00–12.00 Uhr/14.00–16.00 Uhr

Verwalter: Urs Hallauer, Tel. 062 916 50 90, Fax 062 916 50 98

E-Mail: hallauer@kirche-langenthal.ch

Finanzverwalterin: M. Christen, Tel. 062 916 50 91,

E-Mail: christen@kirche-langenthal.ch

Pfarramt Geissberg: Daniel Winnewisser, Tel. 062 916 50 93,

E-Mail: winnewisser@kirche-langenthal.ch

Pfarramt Kreuzfeld: Patrick Woodford, Tel. 062 916 50 94,

E-Mail: woodford@kirche-langenthal.ch

Pfarramt Hard: Sabine Müller Jahn, Tel. 062 922 54 73,

E-Mail: mueller@kirche-langenthal.ch

Pfarramt Schoren: Simon Kuert, Tel. 062 923 20 07,

E-Mail: kuert@kirche-langenthal.ch

Jugendpfarramt: Franziska Möri, Tel. 062 923 76 47,

E-Mail: moeri@kirche-langenthal.ch

Wochendienst für Abdankungen (wenn zuständiges Kreispfarramt verhindert): Tel. 076 426 20 12

Katechetin/Koordinatorin KUW:

Jacqueline Wenger, Tel. 079 783 28 63

E-Mail: wenger@kirche-langenthal.ch

Sozialdiakonie

Susi Bürki, Tel. 062 916 50 92,

E-Mail: buerki@kirche-langenthal.ch

Stephan Frank, Tel. 062 916 50 92,

E-Mail: frank@kirche-langenthal.ch

Sigristen

GB: Hans Bürki, Tel. 062 922 24 02

ZH: Johannes Scheidegger, Tel. 062 922 20 13

KASUALIEN

Bestattungen

Lappert Rudolf, geb. 1916

Wojacek-Hofmann Susanne, geb. 1932

Fiechter Fritz, geb. 1951

Nyffenegger-Jörg Marie, geb. 1912

Müller Heinz, geb. 1951

Trauerungen in Langenthal

Müller Angelika und Häusler Patrick, aus Langenthal

Jörg Tanja und Florio Fabio, aus Langenthal

Taufen

Shayenne Lisa, Tochter der Nadja Tobler-Ryser und des Martin Tobler

Elin Anna, Tochter der Daniela und des Michael Ruckstuhl (-Hebeisen)

Lucie, Tochter der Cornelia Wölfel und des Urs Brand

Elin, Tochter der Mara und des Roland Zahnd (-Anliker)

Bänz Bongani, Sohn der Sabine Häusermann und des Steve Diener

Häusermann

Noa Louis, Sohn der Simone und des Patric Oppong (-Platz)

Livio Fabio, Sohn der Tanja und des Fabio Florio (-Jörg)

Nino Gennaro, Sohn der Tanja und des Fabio Florio (-Jörg)

Kollekteneingänge vom 1. bis 31. 8. 2011

7. August, Fr. 163.00 für «oeku – Kirche und Umwelt»

14. August, Fr. 192.05 für «oeku – Kirche und Umwelt»

21. August, Fr. 571.40 für «oeku – Kirche und Umwelt»

26. August, Fr. 84.– (Wortklang) für «oeku – Kirche und Umwelt»

28. August, Fr. 99.10 für für «oeku – Kirche und Umwelt»

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 6. Oktober

Vorlesen Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr

Donnerstag, 13. Oktober

Frühstück, ZH: 9.00–10.30 Uhr, Auskunft: Tel. 062 916 50 92

Jassen, GB: 14.00–17.00 Uhr

Montag, 17. Oktober

Jassen, ZH: 14.00–17.00 Uhr

Meditation – Kontemplation, ZH: 18.30 Uhr;

Auskunft: Pfr. D. Winnewisser

Dienstag, 18. Oktober

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, Alterszentrum

Haslibrunnen: 11.30 Uhr

Mittwoch, 19. Oktober

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, Alterszentrum

Haslibrunnen: 11.30 Uhr

Donnerstag, 20. Oktober

Mittagessen für Seniorinnen und Senioren, Alterszentrum

Haslibrunnen: 11.30 Uhr

Vorlesen Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr

Freitag, 21. Oktober

Beginn Seniorennachmittage GB: 14.30 Uhr, s. S. 6

Singen für alle, GB: 17.00 Uhr (Farelzimmer)

Samstag, 22. Oktober

Erster Elternbildungstag Langenthal, ZH: 9.00–17.00 Uhr, Aus-

kunft: www.elternbildungstag-langenthal.ch, Tel. 062 923 43 03**Sonntag, 23. Oktober**

Chumm mit cho wandere, Besammlung BHF SBB 10.25 Uhr

Montag, 24. Oktober

Volkstanzen, GB: 15.00 Uhr

Dienstag, 25. Oktober

Mittagstisch, ZH: 12.00 Uhr; An- und Abmeldungen bis Donners-

tag, 20. Oktober; Tel. 062 916 50 92

Meditative Tänze, GB: 17.30 Uhr

Mittwoch, 26. Oktober

Mittagstisch, ZH: 12.00 Uhr; An- und Abmeldungen bis Donners-

tag, 20. Oktober; Tel. 062 916 50 92

Vortrag «Querdenker, Ketzer und andere Aussenseiter»,

GB: 20.00–21.30 Uhr, s. S. 3

Donnerstag, 27. Oktober

Jassen, GB: 14.00–17.00 Uhr

Freitag, 28. Oktober

Beginn Stubete-Nachmittage GB und ZH: 14.30 Uhr, s. S. 6

Singen für alle, GB: 17.00 Uhr (Farelzimmer)

Samstag, 29. Oktober

KiK – Kinderkirche, ZH: 09.30–13.30 Uhr, Erlebnistag für Kinder von 5 bis 12 Jahren.

Sonntag, 30. Oktober

Kinder- und Familienkonzert, «Kinder sind die Brücke zum Morgen»

Montag, 31. Oktober

Jassen, ZH: 14.00–17.00 Uhr

Meditation – Kontemplation, ZH: 18.30 Uhr

Vortrag «Querdenker der Reformationszeit»,

GB: 20.00–21.30 Uhr; s. S. 3

Donnerstag, 3. November

Vorlesen Alterszentrum Haslibrunnen: 16.00 Uhr

Freitag, 4. November

Gemeinsamer Nachmittag für Stubete und Senioren

GB: 14.30 Uhr, s. S. 6

Stubete-Nachmittag ZH: 14.30 Uhr, s. S. 6

Montag, 7. November

Kaffeetreff, GB: 14.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 9. November

Vortragsabend mit Prof. Hans-Peter Dürr GB: 20.00–21.30 Uhr

Kinder- + Familienkonzert

«D Chilemuus im Zwinglihuus» am Sonntag, 30. Oktober, 16.00 Uhr im Zwinglihaus (ca. eine Stunde).



Kinder sind die Brücke zum Morgen! Ein Erlebnis für Klein und Gross. Eine spannende Geschichte, die mit Orgelmusik verdichtet wird. Das Publikum wird ins Geschehen einbezogen. Mit Charlotte Schmutz und einer Erzählerin.

**Das besondere «Konzert»
ja nicht verpassen!**

Aus dem Rat

Spende für das Strassenmagazin «SURPRISE»:

Der Verein SURPRISE, der ein Strassenmagazin herausgibt und sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, wird von unserer Kirchgemeinde mit einer Spende von Fr. 250.– unterstützt. Surprise hilft seit 1997 Menschen in sozialen Schwierigkeiten, sich aus eigener Kraft aus Abhängigkeiten zu befreien. Surprise entlastet die Schweizer Sozialwerke mit Integrationsprojekten in den Bereichen Beschäftigung, Arbeit, Sport und Kultur.

METZGEREI
H.KUNZ

Talstrasse 2 4901 Langenthal Tel. 062 / 922 24 63
Fax 062 / 923 35 38

**Chäsi Schoren****Fam. Gabler****Dorfgrasse 53****4903 Schoren /****Langenthal****Tel. 062 922 10 05**

Bekannt für schöne Käseplatten
Div. Käsesorten
Diverse Raclette und Fonduespezialitäten